



Serge Gaillard referierte gestern im Rahmen der vierten Wirtschaftsdebatte der Commercias im Kulturklub Haberhaus. Bild Selwyn Hoffmann

«Wir haben gute Trümpfe»

Die Schweiz verfügt nach der Auffassung von Serge Gaillard über eine vergleichsweise gute Ausgangslage zur Überwindung der momentanen Krise.

VON WALTER JOOS

«Es stehen uns eine Reihe schwieriger Jahre bevor.» Zu dieser Erkenntnis gelangte *Serge Gaillard* gestern anlässlich der vierten Wirtschaftsdebatte der Handelsschulverbindung Commercias im Keller des Kulturklubs Haberhaus. Im Zentrum der seit 2006 bestehenden Veranstaltungsreihe standen diesmal die Möglichkeiten der Arbeitsmarktpolitik zur Milderung der aus der weltweiten Finanzkrise zu erwartenden Konsequenzen. Dabei vertrat der heute als Direktor für Arbeit im Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) tätige Ökonom die Auffassung, dass die im vergangenen Jahr mit unerwarteter Wucht über nahezu alle Nationen hereingebrochene Rezession auch unsere Wirtschaft in einer ganz besonderen Weise herausfordert.

Erfreulich gute Ausgangslage

Nach Ansicht des Referenten steht die Schweiz heute vergleichsweise gut da. Sie befindet sich weder bezüglich des Binnenmarktes noch bezüglich der Lage auf dem Immobilienmarkt in einer eigentlichen Krise. Unser Land habe gute Trümpfe und verfüge über eine Vielzahl finanziell gesunder und wettbewerbsfähiger Unternehmen. Daraus resultiere eine gewisse Robustheit gegenüber den aktuellen konjunkturellen Schwankun-

gen. Angesichts der starken wirtschaftlichen Verflechtungen mit dem Ausland gerate die Schweiz – so Serge Gaillard – allerdings durch die teilweise dramatischen Einbrüche im Bereich der Exportwirtschaft in einer Vielzahl von Branchen unter zunehmenden Druck.

Zuversicht und Optimismus

Trotz der momentan eher düsteren Aussichten zeigte der Vertreter des Staatssekretariats für Wirtschaft gestern in Schaffhausen viel Selbstvertrauen und einen bemerkenswerten Optimismus. Er rechnet zwar mit einer

«Was moralisch fragwürdig geworden ist, gereicht unserem Land langfristig mit Sicherheit nicht zum Vorteil»

Serge Gaillard
Arbeitsdirektor im Seco

weiteren Zunahme der Kurzarbeit und der Zahl der Arbeitslosen. Mittelfristig glaubt er jedoch daran, dass wir die Krise dank einer Reihe von klugen Massnahmen ohne grösseren Schäden überwinden können. So sei es bisher den Behörden über weite Strecken gelungen, die Bankenwelt und das mit ihr verbundene Kreditsystem einigermaßen zu stabilisieren. Regierung und Parlament seien ausserdem daran, den ihnen zur Milderung der Krise zur Verfügung stehenden wirtschaftlichen Spielraum auf sinnvolle Weise zu nutzen. Lobende Worte fand Serge Gaillard für die grossen Bestrebungen von Politik und Wirt-

schaft zur Sicherstellung einer ausreichenden Zahl von neuen Lehrstellen sowie zu einer möglichst raschen Wiedereingliederung von arbeitslos gewordenen Menschen in die Erwerbstätigkeit. Der Referent sprach sich gestern im Haberhaus ausserdem zugunsten staatlicher Bestrebungen zur Behebung der momentanen konjunkturellen Flaute aus. Zu den aus der Sicht des Staatssekretariats für Wirtschaft möglichen Impulsen zählte er unter anderem einen rascheren Ausbau der Infrastruktur der Schweizerischen Bundesbahnen und der zur Erschliessung weiter Landesteile existierenden Privatbahnen, eine speditive Umsetzung der im Rahmen der neuen Regionalpolitik des Bundes von den einzelnen Kantonen ausgearbeiteten Projekte sowie eine gezielte Sanierung von bereits bestehenden öffentlichen Bauten und Anlagen. Auch im Bereich des Umweltschutzes und der Tourismusförderung sieht der Direktor für Arbeit konkrete Möglichkeiten zur Ankurbelung der Wirtschaft. Dabei dürfe sich der Bund aus seiner Sicht für eine beschränkte Zeitdauer allenfalls stärker verschulden.

Die Steuern von morgen

Laut dem Koreferenten *David Schöttli* – er widersprach Serge Gaillard in diesem Punkt – sind die Schulden von heute allerdings oft die Steuern von morgen. Zum Schluss erkundigte sich Diskussionsleiter *Martin Schläpfer* nach der Meinung des Referenten zum Bankkündengeheimnis. «Was moralisch fragwürdig geworden ist, gereicht unserem Land langfristig mit Sicherheit nicht zum Vorteil», unterstrich Serge Gaillard seine Haltung.